

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Bessert's!  
**Autor:** Santa Clara, Abraham  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454239>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Blick durchs Zukunfts-Teleskop

Vergessen — heißt jetzt die Parole!  
D'rum Maskenscherz u. Nummenschanz!  
Daß doch die Welt der Teufel hole,  
Nur vorher rasch noch einen Tanz!  
Am End' kommt doch der Bolschewik  
Und dreht uns allen einen Strick!

Den Ludendorff hat man gebeten,  
Er möge doch zum Rechten sehn,  
Salls Bolschewiki kommen täten,  
Der Welt den Kragen umzudrehn.  
Er und nicht der d'Annunzio  
Klopft diesen Kerlen den Popo.

Man merkt, so geht's nicht länger weiter,  
Sogar im Bundeshaus zu Bern.  
Von außen gibt es sich zwar heiter  
Das eidgenössische Konzern.  
Doch „innefür“ sieht's trüber aus —  
Es naht der Götterdämm'ung-Graus.

Ob man drum den, ob jenen wählt  
In Frankreich und Amerika —  
Die fetten Jährlein sind gezählt;

Ein Krach kommt, wie er noch nicht da!  
Ein Nebel-Spalten wird man sehn,  
Daß uns die Augen übergehn.

Samurhabl

## Besser's?

Man ringelt sich mit Zähneklappern  
vor lauter Groß wie Ringelnattern.  
Auf einmal, ehe man es faßt,  
ein warmer West!

Es bricht ein Kabinett zusammen  
und überm Rhein gbt's keine Stammen?  
Es kommt nicht, wie es immer war?  
Wie sonderbar!

Man heßt nicht mehr mit allen Hunden?  
Man hat kein Eigentier gefunden?  
Statt klemanfoschem Ueberschwang  
kommt nur Briang!

Das Kursblatt her! Mir wird ganz eigen:  
Da fängt's ja langsam an zu steigen!  
Nun wäre endlich 'mal vorbel  
die Sauerei?

Noch wimmelt's zwar von Fragezeichen,  
von Backen- und von and'ren Streichen.  
Doch klingt nicht durch ein neuer Ton?  
Man fragt sich schon!

Abraham a Santa Clara

## Kunstliebendes Publikum

„Sie haben gewiß auch Beethoven  
gefeiert, Sräulein Ella?“

„Aber selbstverständlich, ich war im  
Theater und habe den „Side —“

„Ah! Den „Sidello“ —?“

„Nein, nein, den „Sidelen Bauer“  
gehört. Es war himmlisch!“

## Es wird weitergemüllert?

„Der Berner Stadtpräsident Müller läßt  
sich nicht mehr als Sinanzdirektor aufstellen  
und will, im Falle einer Wiederoahl als  
Stadtpräsident, ein anderes Ressort über-  
nehmen.“

Um blauen Montag, grün, gelb, gelber,  
Empfahl sich ein Sinanzdirektor  
Dem Berner Muß:

Sür rote Kälber  
Wär' gut er als — Viehnanzinspektor..  
kl

## Stammbuchblatt

für Herrn Prof. Mercier in Lausanne  
Bell, Mercier, Bell, dem trefflichen Sohn des  
Südwestens,  
Der das Vaterland jüngst so herrlich in Mailand  
vertrat!  
Unsterblich bist du schon heut' und dein wird man  
immer gedenken,  
Wenn des Herostratos man und Culen-  
spiegels gedenkt!  
2l. Ech.

## Glosse

„Wohlthäter, die ungenannt zu  
bleiben wünschen“, haben meistens Angst,  
sie könnten recht bald wieder zu wirk-  
lichen Wohl-, nicht Wichtigtuereien ver-  
anlaßt werden.

## Der Ehrenkuß

Millerand, der vielbeschäftigte Präsident, hat  
kurzerhand den traditionellen Ehrenkuß bei Ver-  
leihung von Auszeichnungen abgeschafft. Etwa  
1000 von diesen appetitlichen Ehrenschnaken hätte  
er jährlich zu verabreichen gehabt. Ganz im Ver-  
trauen: Millerand ist verheiratet und in letzter  
Zeit haben, vom Standpunkt der Chefrau aus  
betrachtet, die Auszeichnungen von Damen einen  
direkt aufreizenden Umfang angenommen. Denis

## Gabriele d'Annunzio!

Mailand, 19. Januar. D'Annunzio ist in  
Venedig eingetroffen und hat sein altes Domizil,  
den Palazzo Barbarigo wieder bezogen!  
„Corriere della Sera“.

D'Annunzio wieder präsident  
San Marco, der Regierung ledig:  
Die Dogge von Stume wird  
Nun sicher — Doge von Venedig! kl

## Us Baasel

„Was Sie nit saaget, Herr Wacker-  
nägeli: unser Hans Huber, d'r groß  
Musiger, isch franzesische Chrelegionär  
worde?“

„Vermutlig us Anerkennig dersir, daß  
no kaini vo syne Opere uff d'r ditsche  
Bühne feste Suez g'fasset hett!“ e

## Das Monokel

Der Minister Severing hat den oberen  
Beamten der preußischen Schutzpolizei das  
Tragen von Monokeln verboten.

Total verächt, der Severing!  
Wat vasseht der och von so 'nem Ding:  
Dem „Standesjas“ im Preußenaug!  
Blöde Verordnung, doller Klamauck!  
Nicht jedem paßt Einglas in Bresse,  
höchstens Mensch mit Sporen und Tresse,  
Dem noch traditioneller Schneid  
Erlaubt Monokel zu buntem Kleid.  
Natürlich, oller Republikprolet  
De Plage kriegt, well's ihm nicht steht!  
So vernichten de roten Brüder  
Preußens heiligste Güter!  
Denis

## Oesterreichs einzige

### Kettungsmöglichkeit!

Die neu entdeckten „Höhlendünger“  
in den österreichischen Alpen reichen hin,  
die gesamten Kriegsschulden des Staates  
zu decken!! — Nur mit „Mist“ kann  
Oesterreich noch gerettet werden! Sebo

## Camouflage

„Ein bayrischer Sabrikant schickt seine Waren  
unter der Marke: Warauer Reißzeuge nach  
der Schweiz.“

Die Konkurrenten sprechen  
Mit lautem Krisenschrei:  
Die bayrischen Reißzeuge brechen  
Wie — Rosenstoff entzwey!.. kl

## Schröckliches

teils passiertes, teils geweissagtes Ende  
der blutigen drei Kosas

Hört, ich zähle euch die Mori-  
taten der drei Kosas her:  
Ach, die große von Berlin ist  
leider tot und lebt nicht mehr!

Blutig, wie sie es gepriesen,  
abgemurkset steht sie da,  
statt des andern, wie sie wollte,  
statt des blöden Burschoa!

Jene dann im Bärnerlande,  
die teils Kosa hieß, teils Grimm,  
wurde von dem treuen Gallen  
weggespalten. Das ist schlimm!

Uebrig blieb nur noch die elne:  
unser zartes Kofell Bloch,  
Peterli auf allen Suppen,  
heute scharfe Würze noch —

Aber, aber, aber, aber!  
Kofell, bedenke du:  
Reicht frist auch das dritte Kleeblatt  
eine dumme Schweizerkuh! Sips

## Der Vergleich

„Wenn die Kleppenbach'n's Maul  
aufreißt, muß ich immer an ein schlecht  
befuchtes Theater denken!“

„Wieso denn?“

„Na, sie zeigt gähnende Lücken!“  
Jgl.

## Recht hat er

Sowie die Lehrerin das Schulzimmer verlassen  
hatte, stand der kleine Hans, eines Berlegers  
Sohn, ein übermütiger Bengel, auf und schrieb in  
großen Buchstaben auf die Wandtafel: „Hans  
küßt die schönen Mädchen besser als alle seine  
Mitschüler.“

Die Lehrerin kommt zurück, ihr Blick fällt  
natürlich auf das Plakat, sie fragt:

„Häsch du das g'schribe, Hans?“

„Ja, Sräulein!“

„So — blibschit dann nach d'r Klass' da —  
dunschit die Straf' über!“

Natürlich warteten alle seine kleinen Schul-  
kameraden auf ihn, um den Ausgang der Ge-  
schichte zu vernehmen.

„Häschst Töppe übercho?“

„Ja, roher au!“

„Zen Kofespanner?“

„Kei Spur! Ueberhaupt, will und dörfi nit  
säge, nur das sägi: 's Unserlere zieht immer!“  
Eion

## Kinder und Narren . . .

Tante (zum kleinen Neffen, der bei  
ihr zum Mittagessen eingeladen war):  
Nun, Hansli, hat's dir geschmeckt?  
Hansli: Es tuet's e so! Mengmol isch  
es bi eus au nit besser, aber meh git's  
immer!  
2l. Ech.